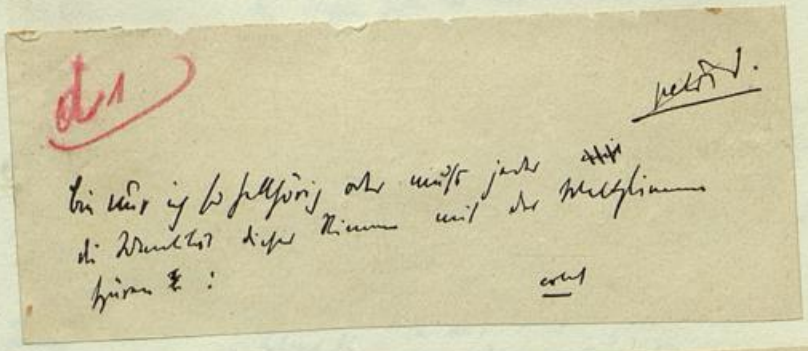
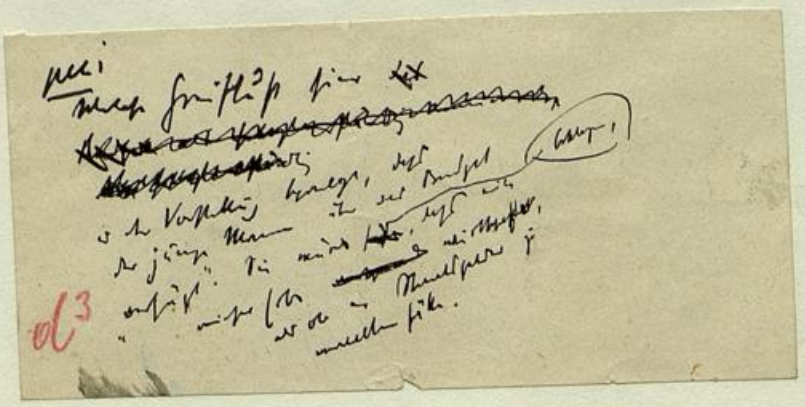
d1



d2 Ein junger Mann von kaum vierzig Jahren wurde zum Arbeitsminister ernannt. Oesterreichische Minister von heutzutage sind durch die Unbeständigkeit der Kabinette nicht mehr das, was sie früher waren. Der Maßstab für die Tauglichkeit wurde stark herabgedrückt, die persönliche Berührung mit der Krone ist lose und selten, die Ueberordnung des Ministerpräsidenten hat den Chefs der einzelnen Dienstzweige von ihrer Selbständigkeit viel genommen, und auf das harte Brot ist die beißende Würze parlamentarischer Grobheiten ausgestreut. Hinter dem Sessel eines Ministers lauert schon der Nebenbuhler, der ihn verdrängen möchte. Dennoch muß es ein Hochgefühl sein, kaum zur Vollreife gelangt, über ein Budget von hundert Millionen verfügen, Scharen von Beamten und Dienern befehlen zu können, und rings um sich Abhängigkeiten zu schaffen durch Gunst oder Ungunst, durch Beförderung und Lieferungen und durch alle Mittel der lockenden und schreckenden Staatsgewalt. Der Arbeitsminister Trnka hat diesen auserlesenen Genuß des Lebenserfolges bereits mit vierzig Jahren gehabt, was nach den Erfahrungen in der Politik der Czechen häufiger



d3